

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöchentlichen Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsorte M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bewerbbare Bei-träge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 3. September d. Js. vormittags 9 Uhr

findet die

Amtsversammlung

auf dem Rathaus in Nagold statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses.
2. Schriftführers der Amtsversammlung.
3. der Bezirksschäfer für die Einkommensteuer u.
4. Vornahme verschiedener Kommissionswahlen.
5. Wahl der Katastergemeinder des Bezirks als Köperschaftsbeamte und Regelung der Pensionsverhältnisse derselben.
6. Publikation der Amtspflege-Rechnung pro 1903/4 der Rechnungen der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der Oberamtsparlasse pro 1903, sowie der Abhör-Ergebnisse zur Amtspflege-Rechnung pro 1902/3 und zu den Rechnungen der Bezirkskrankenpflege-Versicherung pro 1902 und der Oberamtsparlasse pro 1901.
7. Erhöhung der Belohnung der Hausärzte des Bezirkskrankenhauses.
8. Gewährung eines Beitrags für den Besuch der Handwerker-Genossenschaftskasse.
9. Gastpflichtversicherung der Amtskörperschaft.
10. Bestellung eines Kaminsegers für den Kreisbezirk Wildberg.
11. Neuregelung der Kaminsegergebühren.
12. Publikation der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege pro 1. Oktober 1903 und 1. April 1904.
13. Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1. April 1903/4.
14. Beratung des Amtskörperschafts-Etats und Festsetzung der Amtsschadens-Umlage pro 1904/5.
15. Eine Reihe minderwichtiger Gegenstände.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Turnus XIX. maßgebend.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn neuer Unterrichtskurse an der Webhschule in Heidenheim.

An der unter der Oberaufsicht der Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden Webhschule in Heidenheim beginnen Anfangs Oktober d. J. wieder neue Unterrichtskurse. Der in dieser Schule erteilte theoretische und praktische Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der gesamten Hand-Jaguard- und mechanischen Weberei, auf Materiallehre und Warenkunde, Kalkulation, Musterzeichnen und -Entwerfen, Maschinzeichnen u. s. w. Den Webhschülern ist zugleich Gelegenheit zum Besuch der in Heidenheim bestehenden kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule geboten. Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand Inspektor C. Leopold in Heidenheim.

Versteht wurde der Oberbahnsekretär Wann bei der Betriebsinspektion Calw auf Ansuchen zu der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Entschiedene Fragen.

(Nachdruck verboten.)

Selbst im guten Glauben soll man sich hüten, neue, unerfüllbare sozialpolitische Phantasie-Gebilde hervorzuzaubern, die hochgespannte Erwartungen erwecken müssen, ohne daß jenen eine solide Verwirklichung in absehbarer Zeit folgen könnte, wenigstens nicht in solcher Form, wie angenommen worden ist. Nach der Ueberwindung der ärgsten Schwierigkeiten der industriellen Krisis steht unser gewerbliches Leben zur Stunde zwar gegen die letzten Jahre gebessert da, aber die Haupt-Veränderung, auf die es ankommt und die zu einem wirklichen Gedeihen erforderlich ist, ist noch nicht erzielt; es fehlt ein gerechtes Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben, der selbständige Nährstand arbeitet und schafft, aber ein wirklicher, genügender Gewinn ist noch nicht vorhanden. Es ist unnützig, alle die Gründe anzuführen, welche die Ursache bilden, daß der Nährstand noch über die Gebühr mit gedrückten Preisen rechnen muß, genau, das Faktum ist da und mit ihm ist zu rechnen. Es ist ferner eine Tatsache, daß der Arbeiter, der kein Geschäftsmislo zu tragen und nicht mit Ausfällen in den Einnahmen für gelieferte fertige Waren oder für Produkte zu kämpfen hat, sich im Verhältnis heute besser stellt, wie sein Arbeitgeber, und wir wissen, daß recht viele tüchtige junge Leute, die wohl befähigt wären, ein eigenes Geschäft zu führen, doch

davon absehen, weil sie zu gut wissen, daß die Konkurrenz und andere Umstände den Profit zu sehr herabdrücken. So ziehen sie eine nicht selbständige, aber ihnen weniger gefährlicher dünkende Existenz dem „Herr sein im eigenen Hause“ vor, sie verzichten auf den „eigenen Herd, der nach dem bekannten Wort, Goldes Wert ist.“ Natürlich gehen Neugierigkeit und Scheu vor einer eigenen Existenz mitunter etwas zu weit, im Allgemeinen ist aber die Ansicht nicht unzutreffend, daß der tatsächliche Verdienst und die Lasten aller Art nicht im rechten Einklang zu einander für den deutschen Nährstand stehen, der an geistiger Regiamkeit und Arbeitslast doch gewiß nichts zu wünschen übrig läßt. Weil dem so ist, soll aber auch vermieden werden, allerlei neue Phantasie-Gebilde sozialpolitischer Natur heraufzubeschwören, die zu einem Schreckgespenst für jede Regierung, sich selbständig zu machen, wirken müssen. Wir leben wirklich in einer Zeit, in der in allererster Reihe auf den Nährstand Rücksicht zu nehmen ist, denn das bedeutet praktische Sozial-Politik, die mehr wert ist, als die Liebäugerei mit Theorien, die heute, morgen und übermorgen wenigstens undurchführbar sind.

Es wird heute wieder sehr stark von einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit gesprochen! Wer hat prinzipiell etwas dagegen, wenn jeder Mensch davor behütet werden soll, durch Arbeitslosigkeit zum Brotmangel zu kommen? Wohl Niemand! Aber wer gibt dem fleißigen, tüchtigen, einsichtsvollen selbständigen Gewerbetreibenden etwas, der durch übermäßige Konkurrenz, durch unvorhergesehene neue Erfindungen, die seinen Betrieb lahm legen, ruiniert wird? So etwas ist in der Vergangenheit schon oft genug vorgekommen und es wurde immer mit den Achseln geguckt. Das ist ein Hauptgrund gegen solche einseitige Sozialpolitik, die ebenso unpraktisch, wie ungerecht und gefährlich dazu, weil sie bei begehrliehen Persönlichkeiten die Ansprüche ins Ungemessene steigert, dem einen Arbeiter-Alles gibt, den Prinzipalen aber, die das ganze Risiko haben, ihr Kapital opfern, Alles verweigert. Das geht nicht wohl und darum sagt man am besten von solchen Projekten klipp und klar, daß sie für die heutige Zeit noch nicht spruchreif sind. Ob sie in späterer Zeit spruchreif werden, das können wir getrost dieser überlassen.

Tagespolitik.

Die Einfuhr deutscher Wurst nach Amerika soll verboten werden. Das Nahrungsmittelgesetz gestattet der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Einfuhr von Artikeln zu verbieten, falls das Ursprungsland den gleichen Artikel ausschließt. Die Einfuhr amerikanischer Wurst ist glücklicherweise in Deutschland verboten. Es ist das ein Glück insofern, als die in den Vereinigten Staaten beliebte Massenfabrikation sich erhaben läßt über die kleinsten Vorschriften hygienischer Natur. Umgekehrt birgt Deutschland dafür, daß seine Erzeugnisse den kritischen Ansprüchen genügen. Es ist daher keineswegs selbstverständlich, daß Amerika hier nach dem Grundgesetz Wurst wider Wurst handelt. Deutsche und amerikanische Wurst ist notorisch zweierlei. Und es fehlt auch drüben nicht an Leuten, die dem deutschen Fabrikant vor dem eigenen den Vorzug geben. Aus diesem Grunde ist es auch noch nicht entschieden, ob das angeregte Einfuhrverbot wirklich Gesetz werden wird.

50 Millionen Mark für Deutsch-Südwestafrika. Die Schlesische Zeitung teilt mit, daß der dem Reichstage im Herbst zugegangene Nachtrags-Etat für die Bekämpfung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika 20 Millionen Mark überschreiten wird. Die Gesamtkosten für die Bewältigung des Aufstandes seien mindestens auf 50 Millionen Mark zu beziffern.

Der Amnestie-Erlaß des Zaren aus Anlaß der Taufe des Thronfolgers Alexis enthält eine Amnestie für politische Verbrecher nicht; was er gewährt, kommt im Wesentlichen auf den Nachlaß von rückständigen Steuern und Abgaben hinaus und auf die Befreiung der Prügelstrafe. Er wird alle diejenigen bitter enttäuschen, die einen wirklichen Gnadenakt erwartet hatten; dagegen gibt er denen recht, die der Meinung sind, daß die Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna dafür sorgt, daß das Herz mit Nikolaus II. nicht durchgeht. — Im Einzelnen heben wir aus dem Erlaß das Folgende hervor: Die Prügelstrafe für die bäuerliche Bevölkerung und für die Soldaten des Heeres und der Flotte wird abgeschafft. Alle Rückstände von Ablösungszahlungen, Land-schafts-Abgaben und anderen Steuern werden den Bauern erlassen. Auch befreit das Manifest die Bauern von der Rückzahlung der bei Mißernten für Verpflegungszwecke ge-

währten Darlehen. Verschiedene Geldstrafen werden erlassen. Verbrecher, die mit Geldstrafe, Arrest oder Festung geahndet werden, ohne den Verlust der Ehrenrechte zur Folge zu haben, bleiben unbestraft, wenn sie am Tage der Geburt des Thronfolgers begangen sind und noch keine Verurteilung statgefunden hat. Einmal verhängte Strafen werden also auch nicht einmal dann aufgehoben, wenn es sich um geringfügige Delikte handelt. Von einer Begnadigung in dem bei uns üblichen Sinne kann also bei dem ganzen Manifest gar keine Rede sein. Weiter heißt es in dem Erlaß: Politische Verbrecher, die sich gut geführt haben, können nach Ablauf ihrer Strafzeit ihre bürgerlichen Rechte auf Fährsprache des Justizministers wieder erhalten. Politische Verbrecher, welche mindestens 15 Jahre vor der Geburt des Thronfolgers begangen worden sind, sollen der Vergessenheit anheim. Personen, die ins Ausland geflüchtet sind, können um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland ersuchen. Drei Millionen Rubel werden zu dem unantastbaren Fonds hinzugeschlagen für die Bedürfnisse der kein Land besitzenden Personen. Einige Sonderbestimmungen des Erlasses betreffen die Finnländer, andere die Juden. Im Reich sollen die jüdischen Familien, deren Mitglieder sich der Militärpflicht entzogen haben, straffrei bleiben. Das Manifest stellt zum Schluß die Verjüngung und Erziehung von Kindern der im japanischen Kriege gefallenen Offiziere und Unteroffiziere in Aussicht.

Seidem sich Marokko unter dem unmittelbaren Schutze Frankreichs befindet, geht in dem Sultanate alles darunter und darüber, von Ruhe und Ordnung ist keine Spur zu bemerken. Vor einigen Tagen war von der sonderbaren Verantwortung des Ehrenpräsidenten Bu Hamara die Rede, der 83 seiner Getreuen zum Raib Hamada gesandt hatte, die im Namen ihres Auftraggebers um die Hand der Tochter des Raib anhalten sollten. Der Schwiegervater in spon er-mordete alle 83 Abgesandte. Um sich zu rächen, schickte Bu Hamara eine Abteilung seiner Soldaten gegen den Raib, die Truppenabteilung wurde jedoch geschlagen, sie verlor viele Tote und Verwundete, sowie Pferde, Waffen und einen Teil ihres Gepäcks. Natürlich wird das Blutvergießen nun noch weiter fortgesetzt werden. Daß unter diesen Umständen die fremden, also auch die deutschen Handelsinteressen in Marokko leiden, ist selbstverständlich.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. Aug. Der August neigt seinem Ende zu. Viel Gutes kann man ihm nicht nachsagen. In der ersten Woche war die Temperatur zu heiß, dann sank sie für die Jahreszeit zu stark, so daß die Durchschnitts-Luft-wärme unter dem normalen Mittel liegt. Was der Juli zu siedend war, ist der August zu kühl, besonders morgens und abends. Der lieben Menschheit wird es niemals recht zu machen sein; so unvollkommen sie selbst und ihr Schaffen ist, übergeln muß sie.

(Rebhühnerjagd.) Mit dem heutigen Tage hat in Württemberg die Rebhühnerjagd begonnen. In Bagerkreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß das Ergebnis der Jagd heuer ungleich besser ausfallen wird als in den Vorjahren. Die jungen Hühnerdöcker sind größtenteils gut herangewachsen und stark entwickelt. Die Preise für das geschälte Wild-geschlagel sind heuer verhältnismäßig mäßig.

Egenhausen, 26. Aug. Für die Abgebrannten in Nilsfeld sind an freiwilligen Gaben (nicht Handsollete) eingegangen: in Spielberg Mark 39,10 und in Egenhausen M. 145,90, zusammen M. 185, welche schöner Betrag sofort abgehandelt wurde.

Nagold, 23. Aug. Die Methodisten unseres Landes beabsichtigen, am Eisberg, gegenüber dem Bahnhof, ein Erholungsheim zu errichten. Mit dem Bau wird jetzt begonnen.

Schramberg, 24. August. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, von der Metzger-Innung das Areal der früheren „Rasse-Mühle“ bestimmt für die zu erstellende Schlachthausanlage, zurückzukaufen. Die Gemeinde hat dafür 73600 Mark zu zahlen. Außer dem Schlachthaus soll auf dem Banplatz noch eine Wirtschaft errichtet werden, deren Ertrag zur Tilgung des Schlachthausaufwands verwendet werden soll. Die Metzgerinnung stellte bei dem Handel noch die Bedingung, daß sie im Bau und sonstigen Schlachthausangelegenheiten durch ständige Vertretung in der Schlachthauskommission ein Mitbestimmungsrecht habe.

Trossingen, 24. August. Ueber die Auffindung der drei bei dem Gewitter vom Blig erschlagenen jungen Leute wird noch bekannt, daß die beiden Männer tot nebeneinander lagen, etwa 15 Meter vom Mädchen entfernt. Schwere Verletzungen konnten an ihnen nicht bemerkt werden; das Mädchen dagegen war schrecklich zugerichtet. Es scheint

Altensteig-Stadt.
Der städt.
Obstertrag
wird am
Montag, den 29. d. Mts.
nachm. 2 Uhr
an Ort und Stelle verkauft.
Zusammenkunft am Bahnhof.
Liebhhaber sind eingeladen.
Den 25. Aug. 1904.
Stadtpflege.

Simmersfeld.
**Brennholz-
Verkauf**

am Mittwoch
den 31. Aug.
ds. Jd.
nachm. 1 Uhr
auf hiesigem Rat-
haus, aus dem

Gemeinbewald:
14 Rm. Buchene Prägeln
88 " Papierholz
11 " tanv. Prägeln
30 " Buchenholz
36 " weisstammene Rinde.
Den 26. Aug. 1904.
Gemeinderat.



**Vorzüge dieser
gestrickten
Anzüge:**
Eine nie gekannte Haltbarkeit,
weil aus reiner Wolle herge-
stellt, elegantes Tragen, leicht
zu waschen und reparieren.
Alleinverkauf für Altensteig
und Umgebung
bei
Fritz Witzmann.

Altensteig.
Ia. Fußbodenöl
röhl. und gelbl.
bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.
Ia. Flußsand
kann jederzeit abgeben
der Obige.

Schdorf
D. H. Gorb.
Eine Partie kleinere und größere
**steinerne
Krankstenden**
hat zum Preis von 12 bis 34 M.
abzugeben
Heinrich Götsche
Steinhauermeister.

Wildberg.
Mädchengesuch.
Ein williges fleißiges Mädchen,
das etwas Kochen und Nähen kann,
auf Martini 1904, ev. früher
gesucht durch
Frau Kaufm. Prof.

Zeichenblocks
empfehl
W. Kieker.

Gemeinde Ueberberg.
Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur
Korrektion der Nachbarschaftstraße in Zuntweiler
erforderlichen Arbeiten sind im **Afford** zu vergeben und zwar:
Erdarbeiten im Betrage von . . . 556 M.
Chaussierungsarbeiten . . . 1485 M.
Maurerarbeiten (Dosen) . . . 231 M.
Pläne, Voranschlag und Bedingungen können beim Schul-
theißenamt Ueberberg eingesehen werden, woeilbst auch die Offerte bis
Freitag, den 2. September
mittags 12 Uhr

einzureichen sind.
Altensteig, 23. Aug. 1904.
O. A. Baumeister Köbele.

**Bezirks-Obstbauverein
Nagold.**

Am **Sonntag, den 28. August**
mittags 2 1/2 Uhr
findet im Gasthaus zur „Linde“ in Nagold die
Haupt-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Rechenschaftsbericht von 1903.
2. Bekanntgabe der Jahresrechnung.
3. Vortrag von Herrn Lehrer Gluck, Walddorf, über den Wert
der Bienenzucht für den Obstbau.
4. Statuten-Änderung.
5. Vereins-Angelegenheiten.
Hiezu werden die Mitglieder und Freunde des Obstbaus freund-
lichst eingeladen.
Der Ausschuß.

Nagold.
Isis-Korsetts
überstreffen in sich alle anderen Fabrikate, weil sie, ohne den
Magen einzuschnüren, starken Leib zurückhalten und dadurch
natürliche jugendliche Figur und aufrechte Haltung schaffen.
Isis-Korsetts sind die besten und bequemsten **Reform-
Korsetts**
In allen Preislagen vorrätig im Depot für Nagold und
Umgegend
Herm. Brinkinger.

Altensteig.
Wichtig für Hausbesitzer!
Teile hierdurch mit, daß ich die Vertretung der
Schwedischen Fußbodenfabrik
(System Scheja)
für hier und Umgegend übernommen habe und halt: mich in
Ausführung von
fugenlosen Steinholzböden
**fugenlosen Linolenmunter-
lagen**

sowie
in Anlegung von Treppen mit
Scheja- und Eichenholz-Profilen
bei billiger Berechnung bestens empfohlen.
Muster liegen zur Einsicht bei mir auf.
G. Kirn, Baumeister
Baumaterialienhandlung.
Gleichzeitig halte mein Lager in
Baumaterialien
sowie mein großes Lager in
**glasierten Wandbekleidungs-, Ton-
und Mosaik-Platten**
für Flur, Küchen und Trottoirs
bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Spielberg-Edelweiler.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 1. Septbr. ds. Jd.
in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg
freundlichst einzuladen.
Joh. Martin Groß | **Barbara Walz**
Sohn des | Tochter des
† Jakob Groß, Bauers | † Johannes Maulbeich, Holz-
in Spielberg. | bauers in Edelweiler.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder Besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Ebenhausen.
Einem hies. und auswärtigen Publikum bringe
mein
Wein-Lager
in empfehlende Erinnerung zu billigt gestellten
Preisen.
Andreas Stoll
Küfer.
**Gebrauchte und neue
Fässer**
hat eine größere Anzahl abzugeben
der Obige.

Ebenhausen.
Einladung.
Alle im Jahre 1874 geborenen Männer und Frauen und
deren Freunde, von hier und Spielberg, welche heuer das
30. Lebensjahr
feiern, werden auf
Kommenden Sonntag, den 28. d. Mts., nachm.
zu einer geselligen Unterhaltung in das Gasthaus zum „Ochsen“
hier freundlichst eingeladen.
Obwohl Ihr manchen Sturm erlebt
Im wechselvollen Leben,
Doch gilt's, daß Ihr den Becher hebt
Und trinkt Saft von Reben.
Ihr Freunde all von nah und fern
Doch darf ja keiner fehlen!
Denn Drahten gibt's, den ist man gern
Eine Buhel läßt Ihr Leben!

Altensteig
**Leg- u. Steh-
tragen
Manschetten
und Brüsten**
in Leinen
Garni und
Stoffüberzug
(Rey und
Edlit)
Cravatten in sehr großer
Auswahl
Hosenträger
**Turner- und
Sportgürtel**
empfehl. billigt
Fritz Witzmann.

Altensteig.
Zeichnpapiere
Pauspapiere
Zeichenfederu
Zeichenbleistifte
Zeichenblocks
empfehl
W. Kieker.

Altensteig.
**Zeitung-
Makulatur**
pr. Zentner M. 5
für Tapezieren oder Netzer
geeignet
empfehl
W. Kieker.

